



BESCHLUSSVORLAGE

Dezernat: Dezernat 2
Fachdienst: Ländlicher Raum,
Kreisentwicklung
Sachbearbeitung: Roswitha Edenhofer
Fachdienstleitung: Wolfgang Koller

Beratungsgremium

Kreistag

Die Sitzung ist am

16.05.2022

öffentlich

Beratungsgegenstand:

Bericht zur wirtschaftlichen Lage im Alb-Donau-Kreis

Beschlussantrag:

Die vorliegende Sachdarstellung sowie der Bericht der Wirtschaftsförderung wird zur Kenntnis genommen.

Heiner Scheffold
Landrat

Sachdarstellung:

Seit einigen Jahren verzeichnen wir einen zunehmenden Wettbewerb von Städten und Regionen, einen immer dynamischeren Wettbewerb von Standorten und Unternehmen. Städte und Regionen konkurrieren um qualifizierte Arbeitskräfte, um Unternehmen, um Forschungseinrichtungen oder öffentliche Infrastruktureinrichtungen.

Stark steigende Energie- und Rohstoffpreise, Chipmangel, fragile Lieferketten und fehlende Fachkräfte haben im vergangenen Jahr dazu geführt, dass der Aufschwung nicht wie ursprünglich erwartet und prognostiziert eingetroffen ist.

Das Thema Zukunft der Innenstädte sowie der Strukturwandel im Einzelhandel sind große Herausforderungen. Vorhandene Probleme, wie Leerstände und verödete Innenstädte, sind an manchen Orten schon Realität geworden. Forderungen nach Unterstützung des Einzelhandels, die Förderung der Digitalisierung, von Gastronomie und nach Wohnraum werden immer lauter.

Nachdem der Verbrennungsmotor für normale PKW durch E-Mobilität ersetzt werden soll und die weltweiten Klimaveränderungen den Druck auf die Autobranche verschärfen, hat sich die Fahrzeugbranche auf den Weg in die Transformation gemacht.

Nun lösen die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine nochmals ganz neue Herausforderungen – auch auf lokaler Ebene - aus. Die aktuelle Frage in der Wirtschaft schlechthin ist: Welche kurz- und langfristigen Auswirkungen hat der Ukrainekrieg und alle damit zusammenhängenden Folgen auf die Versorgungssicherheit mit Energie und für die Wirtschaft?

1. Wirtschaft in den Spannungsfeldern von Krieg und Sanktionen

Welche Auswirkungen der Ukraine-Krieg und die Sanktionen gegen Russland auf die deutsche Wirtschaft haben werden und auf die Wirtschaft unserer Region ist nur äußerst schwierig einzuschätzen. Selbst führende Wirtschaftsinstitute, Kammern und Vereinigungen tun sich schwer, eine ausreichend belastbare Aussage zu treffen.

Aktuell ergab eine Blitzumfrage der Handwerkskammer Ulm vom März 2022 unter ihren Mitgliedern, dass der Krieg sich zunehmend auch auf das regionale Handwerk auswirkt.

Folgendes Ergebnis wurde in deren Pressemitteilung 13/2022 veröffentlicht:

- Bereits mehr als jeder dritte befragte Betrieb ist wirtschaftlich vom Ukraine-Krieg betroffen.
- Insbesondere Lieferengpässe, Materialknappheit und explodierende Energie- und Rohstoffkosten schlagen zu Buche.
- Die Preise galoppieren in manchen Bereichen davon.
- Ein Hauptproblem sind dabei die stark steigenden Energie- und Kraftstoffpreise.
- Die Betriebe können die starken Preisanstiege nicht mehr kompensieren und werden die Steigerungen schon zeitnah an die Kunden weitergeben müssen.
- Einige Befragte berichten schon von stornierten Kundenaufträgen.

Die Kammern gehen davon aus, dass der Handel mit Russland sukzessive zum Erliegen kommen wird. Auf alle Fälle sind negative Einflüsse auf den Handel mit Russland anzunehmen, da Embargos immer beide Seiten treffen. Das Risiko für Geschäfte mit russischer Beteiligung wird massiv erhöht, einzelne Unternehmen wird dies stark treffen.

Das 5. Sanktionspaket der EU, bekanntgegeben mit Verordnung 2022/576 vom 8. April 2022, wirkt sich auch auf öffentliche Vergabeverfahren aus. Demnach ist es verboten, öffentliche Aufträge oder Konzessionen an russische Staatsangehörige oder in Russland niedergelassene natürlich oder juristische Personen, Organisationen oder Einrichtungen zu vergeben. Allerdings betrifft dies den Tätigkeitsbereich des Landratsamts nicht, da keine entsprechenden Vergaben in der Vergangenheit getätigt wurden.

Russland liegt bezogen auf Baden-Württemberg auf Platz 16 der wichtigsten Exportmärkte. Damit ist die Bedeutung von Russland für die Wirtschaft in Baden-Württemberg als Handelspartner eher als mittel einzuschätzen. Allerdings ist die Abhängigkeit vor allem im Automobilsektor und im Maschinenbau deutlich größer.

Der Russlandexport im Bereich der Zuliefer- und Automobilindustrie (Maschinenbau, Kraftwagen, Kraftwagenteile) betrug in Baden-Württemberg in 2021 1,05 Milliarden Euro. Nach Angaben des BWIHK kamen mehr als die Hälfte der baden-württembergischen Exporte nach Russland aus diesen beiden Branchen. Für diese Sektoren rangiert Russland auf Platz 12 der wichtigsten Auslandsmärkte.

Die Einfuhrstatistik Baden-Württemberg spricht ebenfalls eine deutliche Sprache. Russland liegt nach Angaben des Statistischen Landesamts auf Platz 22 der wichtigsten Handelspartner beim Import.

Laut einer Information des Wirtschaftsministeriums vom April 2022 wurden aus Russland in Baden-Württemberg im vergangenen Jahr unter anderem folgende Güter importiert:

- Erdöl und Erdgas im Wert von 818 Millionen Euro
- Metall im Wert von 577 Millionen Euro
- Kohle im Wert von 330 Millionen Euro

Die fehlende Einfuhr der beispielhaft aufgeführten Güter wird sich auf jeden Fall als Bremsklotz für die konjunkturelle Entwicklung erweisen.

Die Ukraine hat einen Anteil von 0,3 Prozent an den baden-württembergischen Exporten und rangiert bei den wichtigsten Handelspartnern auf Platz 45 bei den Exporten. Unter den wichtigsten Importpartnern nimmt die Ukraine den Rang 55 mit einem Anteil von 0,1 Prozent ein (Quelle Statistisches Landesamt Baden-Württemberg).

Für die Unternehmen unserer Region stellen sich viele Fragen:

- Wie wirkt sich das Sanktionieren von Banken aus?
- Was bedeutet der Ausschluss Russlands vom Bankensystem SWIFT im Tagesgeschäft?

- Müssen abgeschlossene Verträge wechselseitig weiter bedient werden? Oder können geschlossene Verträge durch die vorliegende Sondersituation gelöst werden?
- Insbesondere für energieintensive Betriebe stellt sich die Frage der dauerhaft gesicherten Energieversorgung – vor allem mit Blick auf die Versorgung mit Erdgas.

Der Bund selber hat Investitionen von Unternehmen mit Russland von 7 Milliarden Euro garantiert, zudem bestehen laut Minister Habeck 11 Milliarden Euro Hermes-Bürgschaften. Somit können die Sanktionen auch den Bund sehr teuer zu stehen kommen.

Zahlreiche führende Unternehmen wie der Volkswagen-Konzern, die VW-Töchter Porsche und Skoda, Daimler-Benz Group, BMW, Renault, Ford Motor, Stellantis und Liebherr haben ihre Geschäfte mit Russland gestoppt, pausiert, eingestellt oder zumindest eingeschränkt.

Das Wirtschaftsministerium geht für Baden-Württemberg im März 2022 von folgenden Zahlen aus:

- 1.000 Unternehmer pflegen Geschäftsbeziehungen zu Russland
- 540 Unternehmer haben Geschäftsbeziehungen zur Ukraine
- 280 Unternehmen unterhalten Geschäftsbeziehungen mit Belarus

Aussagen zu regional betroffenen Firmen sind nur sehr schwer zu finden. Die IHK Ulm geht davon aus, dass rund 120 Unternehmen aus deren Gebiet wirtschaftliche Beziehungen zu Russland, Belarus oder der Ukraine pflegen.

Eines scheint allerdings sicher: Zahlreiche Firmen unserer Region werden von den Sanktionen und Auswirkungen des Ukraine-Kriegs stark betroffen sein.

Schon allein deshalb, weil viele unserer lokalen Stärken in den stark beeinträchtigten Bereichen Maschinenbau und Automobilbau nebst Zulieferbetrieben liegen, wie nachfolgende Graphik zeigt.



Quelle: Statistisches Landesamt BW

2. Wie war das Jahr 2021 für die Wirtschaft im Alb-Donau-Kreis?

Auch für das Jahr zwei der Pandemie liegen belastbare statistische Zahlen zu den Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft nicht vor.

Statistiken für regionale Auswertungen liegen in der Regel frühestens zwei Jahre später vor. Nachfolgend soll ein Stimmungsbild zur regionalen Wirtschaft durch folgende Fakten gegeben werden:

- 2.1 Arbeitsmarkt mit Arbeitslosenzahlen
- 2.2 Entwicklung der Kurzarbeit
- 2.3 Insolvenzen
- 2.4 Fachkräfte
- 2.5 Ausbildung
- 2.6 Frauen in der Pandemie
- 2.7 Entwicklung der Inflation
- 2.8 Gründungen
- 2.9 Pendlerströme

2.1 Arbeitsmarkt und Arbeitslosenzahlen

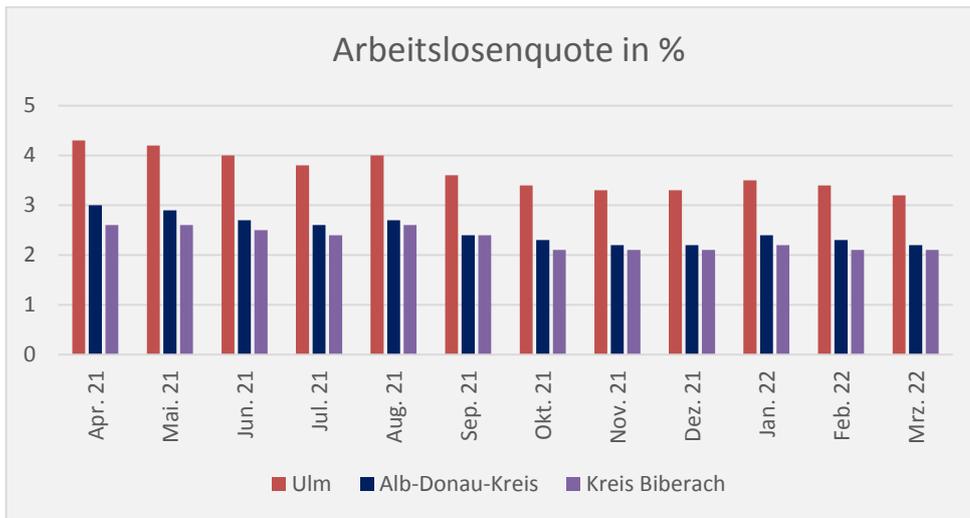
Der Arbeitsmarkt sowohl in Baden-Württemberg als auch im Landkreis konnte sich trotz Krisen und teilweise schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen erfolgreich behaupten.

In Baden-Württemberg sank die Arbeitslosenquote im März auf 3,4 Prozent.

Nach Angaben der Agentur für Arbeit Ulm, war der Agenturbezirk Ulm erneut der Bezirk mit der niedrigsten Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg.

Im Alb-Donau-Kreis sank die Arbeitslosenquote im März auf 2,2 Prozent und hatte damit die zweitniedrigste Arbeitslosenquote im Land. Vor einem Jahr lag die Quote bei 3,1 Prozent.

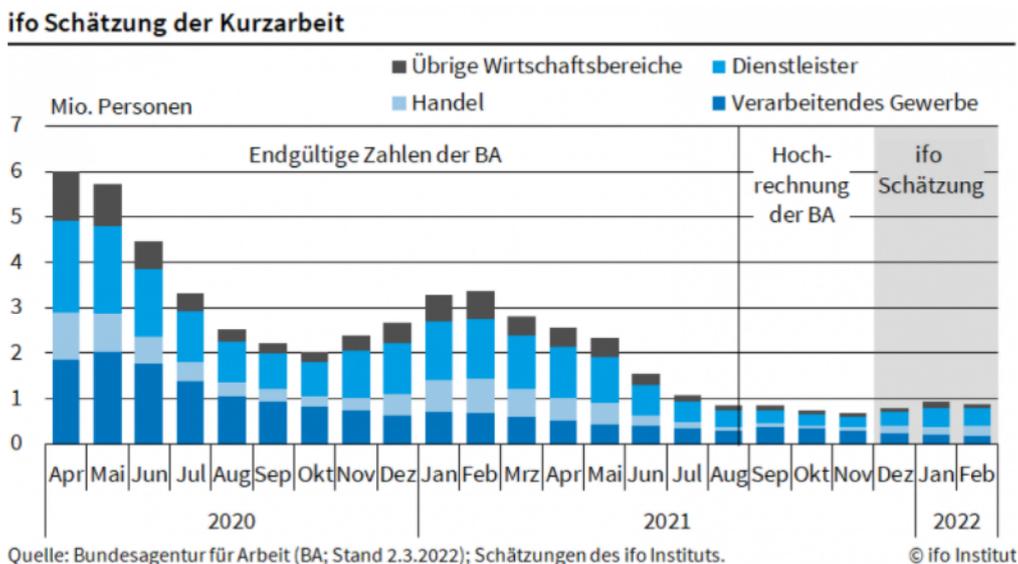
Damit bleiben die Beschäftigungsperspektiven im Landkreis weiterhin gut.



2.2 Entwicklung der Kurzarbeit

Laut einer Umfrage des ifo Institut, die allerdings unmittelbar vor dem russischen Einmarsch in die Ukraine abgeschlossen wurde, ist die Zahl der Kurzarbeitenden in Deutschland leicht gesunken.

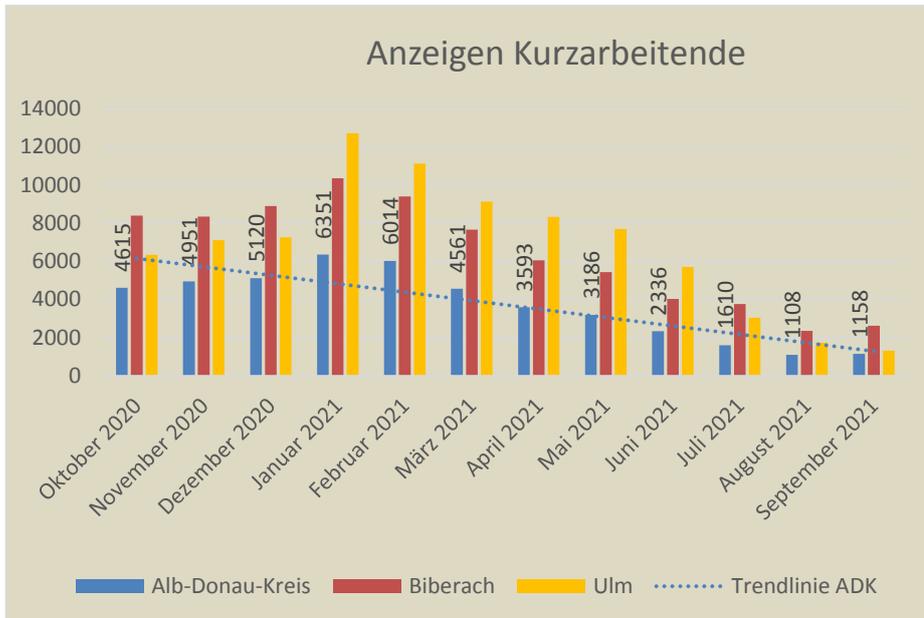
Im Januar 2022 waren 920.000 im Februar 2022 877.000 Menschen in Kurzarbeit.



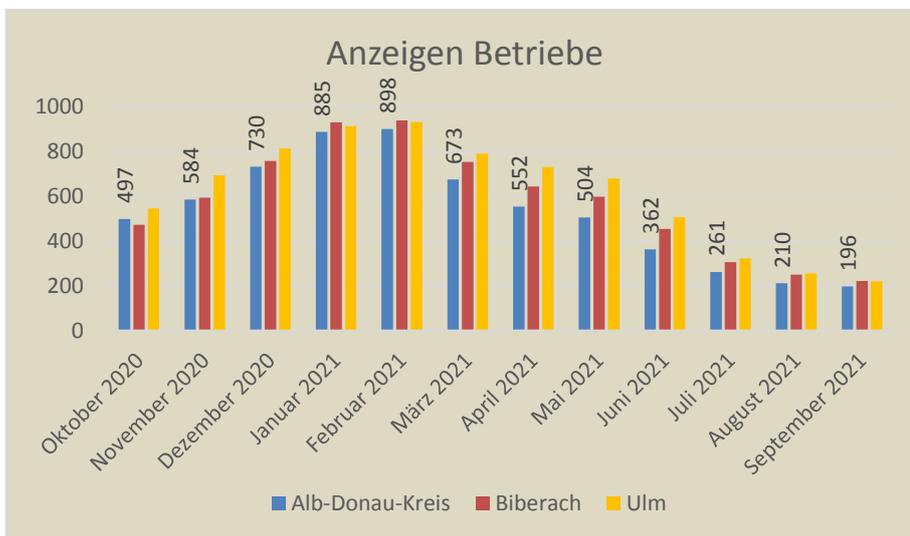
Deutschlandweit hatte die Zahl der Kurzarbeitenden vor Corona im Februar 2020 bei 134.000 gelegen. Im März 2020 war sie auf 2,6 Millionen gesprungen und im April 2020 hatte sie den Rekordwert von 6 Millionen erreicht. Der vorherige Höchstwert während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise lag im Frühjahr 2009 bei 1,5 Millionen Kurzarbeitenden.

Aktuelle finale Zahlen zur tatsächlich realisierten Kurzarbeit liegen für den Agenturbezirk Ulm erst für den Monat August 2021 vor. Hier rechneten 705 Betriebe für 5.124 Beschäftigte Kurzarbeitergeld ab.

So entwickelte sich die Anzeigen zur Kurzarbeit im Alb-Donau-Kreis:



Quelle: Statistik-Service Südwest

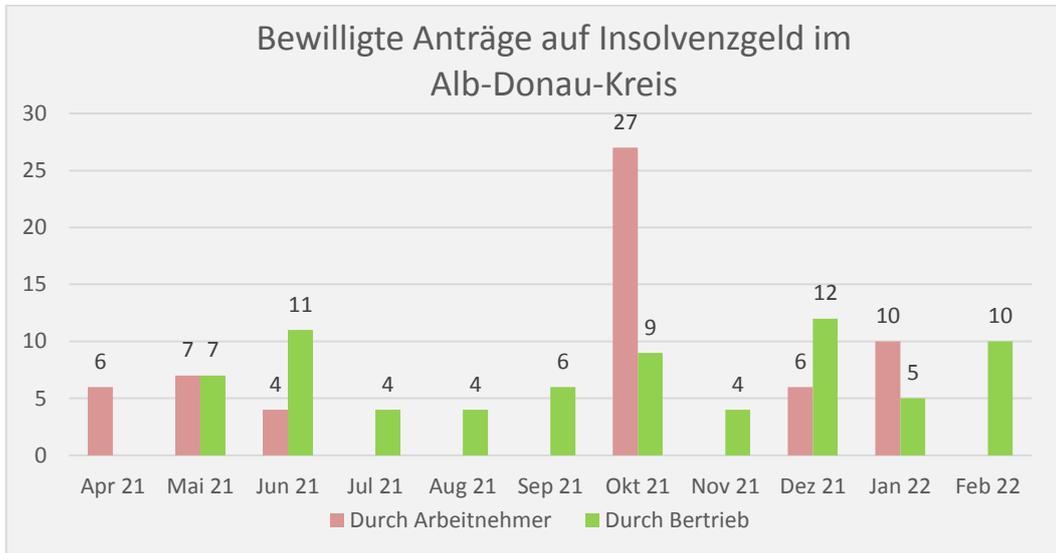


Quelle: Statistik-Service Südwest

2.3 Insolvenzen

Die Insolvenzen erreichten bundesweit im vergangenen Jahr ihren tiefsten Stand seit Einführung der aktuellen Insolvenzordnung im Jahr 1999.

Auf die Region betrachtet kann hier hilfswise nur die Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie der Betriebe ausgewertet werden, die eine Auszahlung von Insolvenzgeld oder eine Vorfinanzierung beantragt haben. Sie erlaubt allerdings keine Rückschlüsse zur tatsächlichen Anzahl der Unternehmerinsolvenzen.



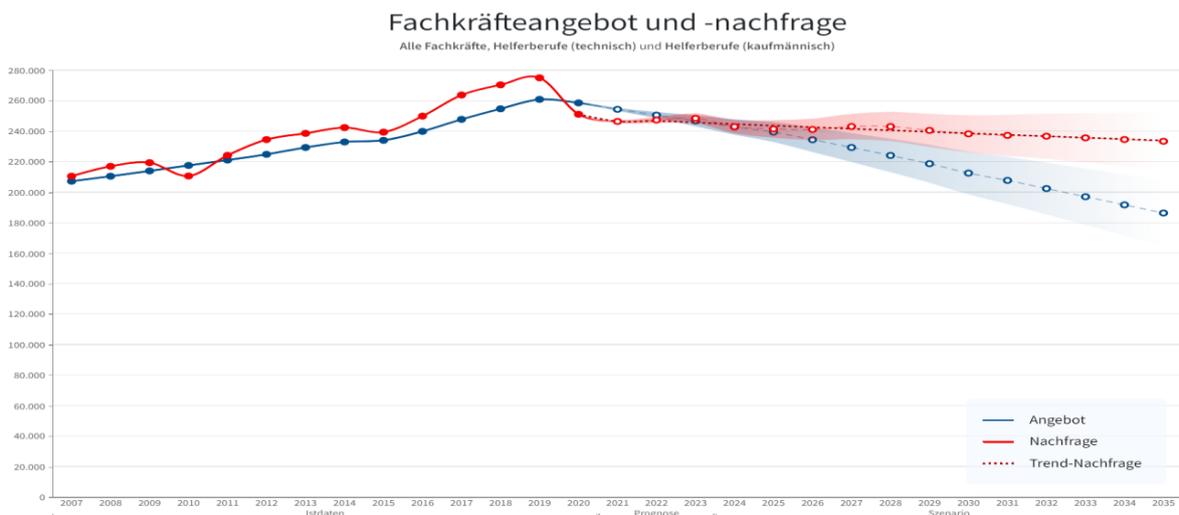
2.4 Fachkräfte

Der Fachkräftemangel ist allgegenwärtig. Er stellt laut einer Konjunkturumfrage der IHK Stuttgart, das größte Risiko für die Wirtschaft dar.

Der demographische Wandel wird mit der Zuruhesetzung der Generation der Babyboomer seine volle Wirkung entfalten.

Laut dem Fachkräftemonitoring Baden-Württemberg suchen fast 70 Prozent der Unternehmer Fachkräfte mit einem Ausbildungsabschluss, 43 Prozent Fachkräfte mit Hochschulabschluss und eine weiteres Drittel sucht Fachkräfte mit einem Weiterbildungsabschluss.

Für unsere Region (mit Ulm und Biberach) zeichnet sich das nachfolgende Bild ab, bei dem das Angebot und die Nachfrage nach Fachkräften immer weiter auseinanderdriften.



Der Anteil der Beschäftigte mit akademischem Berufsabschluss ist im Alb-Donau-Kreis nach Informationen des Statistischen Landesamts unvermindert niedrig.

Von 57.668 Beschäftigten hatten 5.187 Personen und damit 9,9 Prozent einen akademischen Berufsabschluss. In Baden-Württemberg liegt dieser Wert bei 20,9 Prozent.

Auch in diesem äußerst wichtigen Arbeitsfeld versucht sich die Wirtschaftsförderung des Landkreises gewinnbringend zu engagieren.

So wurde im vergangenen Jahr als gemeinsame Veranstaltung von IHK, Arbeitsagentur, den Hochschulen und der Universität, die Jobmesse „International students meet regional companies“ als Online-Veranstaltung durchgeführt.

Am 31. Mai 2022 findet die diesjährige Veranstaltung als Präsenzveranstaltung in den Räumen der IHK Ulm statt. Als Aussteller konnten auch wieder einige Unternehmen aus dem Alb-Donau-Kreis gewonnen werden.

2.5 Ausbildung

Das regionale Handwerk verzeichnet aktuell 915 offene Ausbildungsstellen, davon sind im Alb-Donau-Kreis 129 unbesetzt.

Ähnlich ist die Lage im Bezirk der IHK. Hier sind derzeit 585 Ausbildungsstellen unbesetzt, davon 147 im Landkreis.

2.6 Frauen in der Pandemie

Die Entwicklung der Erwerbstätigenquote der berufstätigen Frauen in Baden-Württemberg war von 2011 bis 2019 stetig gewachsen. In der Pandemie ist die Quote in Baden-Württemberg auf das Niveau von 2011 zurückgefallen.

Besonders hart traf es Alleinerziehende, selbständig tätige Frauen, Frauen in Minijobs sowie Migrantinnen.

Landesweit gilt, die Pandemie trifft Frauen härter als Männer.

Dieser Trend kann für den Alb-Donau-Kreis nicht bestätigt werden. Hier konnte sogar ein kleiner Zuwachs bei den weiblichen Arbeitnehmerinnen von absolut 23.094 (im Jahr 2019) auf 23.675 Frauen (im Jahr 2021) verzeichnet werden.

2.7 Entwicklung der Inflation

Die Inflationsrate in Deutschland scheint nur eine Richtung zu kennen, und diese geht steil nach oben. Im Vergleich zum Vorjahr sind unter anderem die Preise für Mineralölprodukte und andere energieerzeugende Rohstoffe stark gestiegen

Inflationsrate in Deutschland von März 2021 bis März 2022



Quelle: Statista 2022

Durch die hohe Inflationsrate nimmt der Wert des Geldes ab, die Kaufkraft im Land sinkt, Verbraucher können sich weniger von ihrem Einkommen leisten. Um den Konsum trotz der hohen Inflation zu halten, sehen Experten die Notwendigkeit höherer Löhne.

2.8 Gründungen

Gründungen und eine geregelte Unternehmensnachfolge sind existentiell für die ländlichen Regionen.

Die Zahl der Gründungen im Landkreis ist auch im Jahr 2021 angestiegen. Waren es im Jahr 2019 noch 1.206 Gründungen, so konnten wir im Jahr 2021 einen Zuwachs gegenüber dem Jahr 2020 von rund 11 Prozent auf 1.406 Gründungen verzeichnen. Dies zeigt, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind.

Erstmals wurde von der Wirtschaftsförderin gemeinsam mit dem StarterCenter der IHK Ulm ein Online-Webinar zum Thema Gründung, adressiert an die Kommunalverwaltungen, veranstaltet. Bei dem Webinar wurden die Mitarbeitenden auf eine Reise durch das Unternehmertum genommen und aufgezeigt, worauf Gründerinnen und Gründer zu achten haben.

Denn meist sind es die Bürgermeisterämter, bei denen die potentiellen Gründer erste Informationen erfragen. Ziel der Veranstaltung war es, Gründungswilligen eine gute Erstanlaufstelle zu bieten und damit den Gründungswunsch zu unterstützen.

2.9 Pendlerströme

Die aktuellen Daten des Statistischen Landesamtes zeigen, dass im Jahr 2020 von 5,94 Millionen Erwerbstätigen, 3,66 Millionen über die Grenzen ihres Wohnorts zur Arbeit gependelt sind.

Der Alb-Donau-Kreis hatte im Jahr 2021 87.579 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort von denen waren

- 21.205 Berufseinpender über die Kreisgrenze
- 51.155 Berufsauspendler über die Kreisgrenze.

3. Digitalisierung

Tägliche Videokonferenzen, Smart Watch, Smart Home, Smart Office, Industrial Internet of Things (Einsatz von augmented Reality wie z.B. die Microsoft HoloLens 2) oder auch die Kartenzahlung in kleinen Läden. Digitale Technologien sind nicht mehr aus unserem privaten und beruflichen Leben weg zu denken.

Viele Unternehmen, auch in unserer Region, tun sich noch schwer, das eigene Geschäft nachhaltig und konsequent digital zu transformieren. Gründe dafür sind häufig das fehlende Verständnis für die Vorteile der Digitalisierung und fehlende Zeit, um sich

dem Thema zu widmen. Sollte sich dies fortsetzen kann dies mittel- bis langfristig dazu führen, dass diesen Unternehmen der Boden für sein Geschäftsmodell entzogen wird.

Der Alb-Donau-Kreis hat schon früh erkannt, wie wichtig es für die Wirtschaft der Region ist, bei dieser Herkulesaufgabe unterstützend tätig zu sein. Mit der Gründung des Vereins Digitalisierungsregion Ulm | Alb-Donau | Biberach (DZ) im Jahr 2019 wurde der erste wichtige Schritt getan. Das DZ ist mittlerweile gut etabliert.

Am 29. September 2021 fand die schon lange erwartete Eröffnung des weiteren Standorts für den Ulmer Norden in Amstetten statt. Mit dem Startschuss im Amstetten ist nun der gesamte Alb-Donau-Kreis mit den Angeboten des Digitalisierungszentrums abgedeckt.

Mit Workshops, Fachvorträgen und Stammtischen, vor allem aber mit Digital-Checks, Sprechtagen vor Ort und persönlichen Beratungen leistet das DZ sehr wertvolle Unterstützung bei der Digitalisierung unserer Unternehmen.

Als Ausfluss aus dem Digitaltag 2021 wurde auf Impuls unserer Wirtschaftsförderung im vergangenen Jahr erstmals eine regionsübergreifende Arbeitsgruppe, ein runder Tisch, unter regionalen Akteuren initiiert. Ziel ist es, sich zu vernetzen und Synergien bei Veranstaltungen zu schaffen, Veranstaltungen mit gleichen Angeboten zu vermeiden und sich breiter aufzustellen. Neben der Wirtschaftsförderin des ADK und dem DZ sind weitere Akteure die Hochschule Neu-Ulm, Hochschule Ulm, die Wirtschaftsförderungen aus Ulm, Neu-Ulm und Biberach, sowie die IHK.

Als großer Erfolg ist es zu werten, dass sowohl Stadt als auch Landkreis Neu-Ulm im Juli 2021 eine Kooperationsvereinbarung mit dem DZ abgeschlossen haben. Damit ist nun eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der Digitalisierung möglich. Das DZ fungiert somit als erste Anlaufstelle für Unternehmen (im Fokus stehen kleine und mittlere Unternehmen) in Digitalisierungsfragen für die Region über Landesgrenzen hinweg. Ein großartiger Erfolg für alle.

Eine Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit des DZ über den ersten Förderzeitraum hinaus scheint gesichert. Das DZ hat sich sowohl für die zweite Förderrunde, die das Wirtschaftsministerium für die Digital Hubs als auch für die KI-Labs ausgerufen hat, beworben. Die Chancen für eine Förderung stehen sehr gut.

4. Alb-Donau.Business

Im Oktober 2020 startete die Wirtschaftsförderung zusammen mit der Fa. Neomedia eine crossmediale Werbekampagne, um den Alb-Donau-Kreis sowohl online, als auch mit einem Printmedium als attraktiven Wirtschaftsstandort zu bewerben.

Ursprünglich war für den Start eine Präsenzveranstaltung mit allen teilnehmenden Firmen geplant. Coronabedingt war dies bedauerlicherweise nicht möglich und wurde daher als Live-Online-Veranstaltung ins Netz gestreamt. Am 27. April 2021 konnten wir im Hybrid-Space in Laichingen das gelungene Printmedium vorstellen und gleichzeitig das Projekt Alb-Donau.Business als gemeinsame Initiative des Alb-Donau-Kreises und der ansässigen Unternehmen starten.

Der Link zur Homepage lautet wie folgt:

[Alb-Donau-Kreis – Wirtschaft | Unternehmen | Leben und Kultur](#)

Die User erhalten vielfältige Informationen über den Wirtschaftsstandort Alb-Donau-Kreis, aber auch über die hohe Lebensqualität in der Region.

Innerhalb der letzten Monate haben wir bemerkenswerte Erfolge bei Klickzahlen, der Suche nach qualifiziertem Fachpersonal oder dem Aufbau sowie der Pflege des lokalen Unternehmensnetzwerks erzielt.

Die Kampagne wird weitergeführt. Ziel ist es weitere Unternehmen für die gemeinsame Kampagne zu gewinnen.

5. Cybersicherheit

Mit dem Fortschreiten der Digitalisierung gehören leider auch digitale Angriffe auf kleine und mittlere Unternehmen zum Alltag. Die Bandbreite reicht vom Diebstahl sensibler Daten über Cybererpressung mittels Ransomware (= Schadprogramme, die die Rechner sperren).

Viele kleine und mittlere Unternehmen fühlen sich gut gerüstet, da sie einen Virenschutz installiert haben, der Angriffe abwehren soll. Die heutige Bedrohungslage ist jedoch deutlich komplexer als früher. Sie wird aktuell durch den Ukrainekrieg noch verstärkt, denn Hackerattacken aus Russland sind nichts Neues.

Offizielle Zahlen zu den von Cyberangriffen betroffenen Firmen liegen nicht vor.

Eine weltweit von Statista durchgeführte Umfrage aus dem Jahr 2021 ergab, dass rund 46 Prozent der befragten Unternehmen in Deutschland mindestens einmal Opfer von Cyber-Attacken geworden sind. Nimmt man die Versuche, wie Phishingmails dazu, kann man davon ausgehen, dass jedes Unternehmen in den Fokus der Cyberkriminellen geraten ist. Es gibt hier eine große Dunkelziffer, da nicht jeder Angriff ersichtlich wird.

Das Digitalisierungszentrum hat sich im vergangenen Jahr mehrfach der Thematik angenommen und hierzu Schulungs- und Informationsveranstaltungen angeboten und durchgeführt.

Künftig wird dieses Thema jedoch verstärkt durch einen Fachmann bei der IHK besetzt werden, der sich schon bisher stark im Digitalisierungszentrum (DZ) engagiert hatte.

6. Weitere Aktivitäten der Wirtschaftsförderung

Neben den bereits oben genannten Bereichen, sollen exemplarisch noch einige weitere Aktivitäten und Aufgaben der Wirtschaftsförderung benannt werden:

- Mitglied der Arbeitsebene der Innovationsregion Ulm- Spitze im Süden e.V.

- Mitglied im Gesellschafterausschuss des TechnologieFörderungsUnternehmen GmbH (TFU).
- Arbeitskreismitglied im „Erfahrungsaustausch Existenzgründer“.
- Teilnehmerin im RegioWIN-Netzwerk.
- Mitglied im Arbeitskreis „Kommunale Wirtschaftsförderung“.
- Einheitliche Ansprechpartnerin für alle Verfahren nach der EU-Dienstleistungsrichtlinie.
- Ansprechpartnerin für das Förderprogramm ELR.

7. Corona- Unterstützungsangebote

Seit Beginn der Corona-Pandemie wurden im Landkreis 6.005 Unternehmen mit rund 119 Millionen Euro unterstützt.

Folgende Gelder flossen bis 01.02.2022 in den Landkreis:

Maßnahme	Anzahl der Unternehmen	Auszahlung
Corona-Soforthilfe	3.098	28.825.307 €
Stabilisierungshilfe I	54	648.821 €
Stabilisierungshilfe II	30	404.835 €
Tilgungszuschuss I	22	332.663 €
Tilgungszuschuss II	14	67.096 €
Überbrückungshilfe I	218	3.045.045 €
Überbrückungshilfe II	379	5.801.648 €
Überbrückungshilfe III	830	60.056.982 €
Neustarthilfe	272	1.899.492 €
Novemberhilfe	621	8.936.919 €
Dezemberhilfe	<u>467</u>	<u>8.929.571 €</u>
Gesamt	6.005	118.984.380 €

Quelle: Landeskreditbank BW

Kosten und Finanzierung

a) Einmalige Kosten €

b) Lfd. Kosten €/jährlich

Haushaltsmittel sind

Personalbedarf

Stelle

Gäste und Sachverständige:

Beschlussauszüge sind zu übersenden an:

Vertagungsfähig

Ulm, 29. April 2022

Anlage

keine